

Identitätsstifter mit Vorbildcharakter

Landsmannschaft und Trachtengruppe gedenken Jakob Bleyer

Geretsried – Vor 80 Jahren starb mit Professor Dr. Jakob Bleyer ein Mann, der sich für den Erhalt der deutschen Sprache und Kultur in Ungarn und Südosteuropa engagierte. Ihm zu Ehren wurde bereits 1956 das Gebiet zwischen Tulpenstraße und Traubenweg als Jakob-Bleyer-Siedlung benannt und 1970 ein Gedenkstein errichtet, an dem sich am Samstagvormittag rund 50 Menschen versammelten.

„Alles was in Geretsried Identität stiftet, ist zu begrüßen“, erklärte Vize-Bürgermeister Gerhard Meinl. Denn der 1874 geborene Jakob Bleyer setzte sich für das friedliche Miteinander verschiedener Volksgruppen ein. Ein Ideal, das in Geretsried vorbildlich verwirklicht wurde, im Vielvölkerstaat Ungarn der Jahrhundertwende aber aufgrund starker nationalistischer Tendenzen der Magyaren alles andere als selbstverständlich war. Reinhold Mayer, Vorsitzender der Südostdeutschen Landsmannschaft, bezeichnete Bleyer in seiner Grußrede

„als großen Europäer, dem bewusst war, dass sprachliche Eigenständigkeit und kulturelles Selbstbewusstsein für das Deutschtum nie im Gegensatz zu den anderen Kulturen eines Landes stehen darf“. Jakob Bleyer wurde als Kind einer deutschsprachigen Bauernfamilie am 25. Januar 1874 in Tscheb geboren und studierte Germanistik sowie ungarische Philologie an der Universität Budapest. 1897 promovierte er mit der Arbeit „Ungarische Beziehun-

gen der deutschen historischen Volkslieder bis 1551“ und nahm im gleichen Jahr eine Stelle als Gymnasiallehrer in Budapest und Ödenburg/Sopron an. Danach war der Literaturwissenschaftler unter anderem Minister für nationale Minderheiten der christlich-national orientierten Regierungen und erließ in dieser Funktion eine Verordnung für die Gleichberechtigung der nationalen Minderheiten, um ihnen sprachlich-kulturelle Autonomie zu-

zusichern. Bis zu seinem Tod am 5. Dezember 1933 gehörte Bleyer zudem dem ungarischen Parlament an. „Er war ein Politiker, der für die ungarndeutsche Doppelidentität wie kein anderer kämpfte“, so Mayer. Während der Gedenkstein, der 1937 an seinem Grab in Budapest errichtet wurde, nach der Vertreibung der Deutschen aus Ungarn zerstört wurde, steht das 1970 im Geretsrieder Blumenviertel errichtete Denkmal immer noch. Erst im Oktober fand eine umfassende Restaurierung statt. Bei strömendem Regen gedachten die Südostdeutsche Landsmannschaft, die Trachtengruppe aus Ungarn, Vertreter der katholischen und evangelischen Kirche, des Arbeitskreises Historisches Geretsried sowie viele Stadträte am Samstagvormittag der Leistungen Jakob Bleyers. Nach dem rund 30-minütigen Festakt wurden die frierenden Zuhörer von der Landsmannschaft und der Trachtengruppe mit Glühwein und donauschwäbischen Kipferln verwöhnt. **Peter Herrmann**



CSU-Stadträtin Sabine Gus-Mayer und ihr Mann Reinhold Mayer, Vorsitzender der Südostdeutschen Landsmannschaft, (vorne) und Zweiter Bürgermeister Gerhard Meinl (3.v.l.) würdigten Jakob Bleyer als großen Europäer und Identitätsstifter. **Foto: Herrmann**